

Redebeitrag von **Dieter Beig**, stadtentwicklungspolitischer Sprecher der Kasseler Rathausfraktion von Bündnis90 / DIE GRÜNEN, in der StaVo vom 22. März 2010

---

(Es gilt das gesprochene Wort!)

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher, sehr geehrte Damen und Herren!

Gesamterschließung Bergpark - Mit dieser Vorlage haben wir ein Ziel erreicht. Es ermöglicht uns, die Bewerbungsunterlagen für das Welterbeverfahren abzugeben.

Dass das Thema Welterbe Chefsache sei, machte OB Hilgen schon in der öffentlichen Veranstaltung 2008 im Scheidemannhaus deutlich: Ziel, so der OB, müsse die Anerkennung des Bergparks als Welterbe sein. Er sagte damals aber gleichzeitig, dass die Bewerbung die Stadtentwicklung nicht behindern dürfe. Damals wurde er dafür kritisiert, nicht vorbehaltlos hinter der Welterbebewerbung zu stehen. Inzwischen ist er auch für Kultur zuständig und hat die Aussage von damals verändert: Welterbe for ever! Eine Veränderung, nicht nur zum Guten, wie ich meine.

Wir sind mit der Vorlage nicht zufrieden. Sie ist Ausdruck einer verpassten Chance für die Stadt und ihre Entwicklung!

Begründung: Die Verkehrserschließung ist aus zwei Gründen für die Stadtentwicklung von hoher Bedeutung:

EINERSEITS: Für die Anmeldung zum Welterbe und der Lenkung der potentiell vermehrten Besucherströme und

ANDERERSEITS: für die Neuordnung der Museumslandschaft, auch mit dem Ziel, die Besucherzahl zu steigern.

Warum wurde mit dieser Vorlage eine Chance verpasst? Weil sie in ihrem Ergebnis ideologisch geprägt ist und die Aufgabe zu eng gefasst wurde.

Ideologisch, weil ein Kulturkampf gegen die Straßenbahn (Schlossbahn) geführt wurde und zu eng, weil die Verkehrserschließung nur den Bergpark im engeren Sinne zum Ziel hat und weder die Stadt noch den Stadtteil mitdenkt.

Dabei haben die Stadtverordneten in ihrer Weisheit, dem Magistrat den Auftrag gegeben, zu untersuchen, wie eine touristische Besuchererschließung von Kassel aussähe, die sowohl die Innenstadt, die Welterbeallee und Bad Wilhelmshöhe mit dem Bergpark im Auge hat. Die IHK hat an dieser Stelle wertvolle Hinweise gegeben. Wir warten bis heute auf die Umsetzung dieses Stadtverordnetenbeschlusses vom September 2008.

In mehreren Punkten wären die Ergebnisse einer solchen touristischen Besucherschließung von Interesse. Man rechnet durch die Anerkennung zum Welterbe und mit der Neugestaltung der Museumslandschaft mit mehr Besuchern in den Museen und im Bergpark. Deshalb müsste man zum Ziel haben, den verkehrlich hoch belasteten Stadtteil Wilhelmshöhe von MIV zu entlasten. Gleichzeitig müsste man zum Ziel haben, die Museen in der Innenstadt mit dem ICE Bahnhof und dem Schloss und Bergpark zu verbinden.

Dem wird die Vorlage nicht gerecht. Sie ist defensiv, mut- und ideenlos. Eigentlich glaubt sie nicht an die touristischen Potentiale, die Kassel zu bieten hat. Sie glaubt nicht an den zunehmenden Städtetourismus und sie glaubt letztendlich nicht an eine Attraktivitätssteigerung der Museen. Dies wird in einer Stellungnahme von Kassel Tourist bestätigt.

Ihre Ergebnisse kurz zusammengefasst: Eigentlich bleibt bezüglich der Attraktivierung der Lenkung des Verkehrs alles beim Alten: Keine Verlagerung zu Gunsten des Öffentlichen Verkehrs! Die bestehenden Parkplätze werden besser ausgenutzt. Der im Gutachten von dem Büro Baier abgelehnte Shuttle Verkehr von Linie 1 zu Schloss soll es jetzt mit einem noch nicht existenten Fahrzeug stattfinden. Und Schloss und Herkules werden mit dem Bus verbunden. Beide Veränderungen wurden getätigt, trotz gegenteiliger Empfehlung des Gutachterbüros Dr. Baier. Warum das so ist, erschließt sich mir nicht.

Zwei Schlussfolgerungen kann man aus der Vorlage ziehen:

Käme es durch mehr Besucher zu einem höheren Verkehrsaufkommen würde der Stadtteil Wilhelmshöhe weiterhin mit einer Zunahme von Lärm und Abgasen belastet. Das können die Verfasser nicht wirklich wollen. Bleibt als konsequente Interpretation: Man glaubt nicht so recht an eine größere Attraktivität von Bergpark und Museen und dann tun die paar Busse dem Stadtteil auch nicht weh.

Das ist schade!

Um es unmissverständlich zu sagen. Alle im Stadtparlament vertretenen Fraktionen haben ausschließlich Beschlüsse gefasst, die den Welterbe-Bewerbungsprozess nicht gefährden sollen.

Zu guter Letzt:

Wir hätten uns in den letzten zwei Jahren eine bessere Zusammenarbeit von Stadtplanungs-, Straßenverkehrs- und Kulturamt mit der KVG gewünscht. Alle Fachleute an einen Tisch und Vorlagen, bei denen die Stadtverordneten abwägen können, was zum Wohle der Stadt richtig ist.

Aber – und das ist das Positive – es ist ja nie zu spät.  
Der „Kampf“ geht weiter!

Wir haben einen neuen Stadtbaurat und einen neuen Kulturdezernenten. Denen wünschen ein gutes Händchen: wenig Konkurrenz, viel Kooperation und eine erfolgreiche Bewerbung zum Welterbe!